

„Frauhäuschen“

Ensemble von Feldkapellen

In südöstlicher Richtung, jenseits der Grabenstraße, liegt eine Marienkapelle, der Mutter Gottes vom guten Rat geweiht. Im Volksmund wird sie „Frauhäuschen“ genannt.

Die ältesten urkundlichen Hinweise über diese und weitere Kapellen finden sich in Rechnungen aus dem frühen 17. Jahrhundert, die auch zeigen, dass eine gemeinschaftliche Stiftung für die drei Kapellen „Frauhäuschen“, Wendelinuskapelle und Altheiligkreuzkapelle bestand und von einem Baumeister verwaltet wurde. Einnahmen waren „gestiftete Kapitalien“, Gültzinsen und Opfergelder; sie nahmen aber im Laufe der Jahre ab, so dass später nur noch von einer Wendelinuskapellen-Stiftung gesprochen wurde.

Die Wendelinuskapelle trägt am Türgewände die Jahreszahl 1607 und ist somit ein nachgotischer Bau des sog. Juliusstiles. Julius Echter v. Mespelbrunn war damals Fürstbischof von Würzburg. Die Kapelle ist dem Patron der Hirten geweiht. Sie liegt am Weintal, nahe dem königlichen Marktwald „Orlis“. Er war Viehweide und Gemeinschaftswald der Anliegergemeinden.



Die spätgotische Altheiligkreuzkapelle muss vor der 1513 erbauten Kreuzkapelle entstanden sein. Sie liegt am „Alten Weg“ und bietet kaum zwei Personen Platz. Der benachbarte Bildstock kündigt von einem freudigen Ereignis. 1679 ließ „Barbara Guttgerin“, verheiratet mit dem Fauth Konrad Gutiar und Tochter des Engelwirtes und kurfürstlichen Trompeters Kohl, ein Kind taufen und diesen Bildstock aufrichten.



Kulturpfad
Großostheim